

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Kreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

N. 50

Donnerstag, den 29. April abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 29. April, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Unsere auf dem westlichen Kanalarufer befindlichen Stellungen nördlich von Ypern am L'Yperleebach bei Steenstrate und Het Sas werden seit gestern nachmittag ununterbrochen, aber vergeblich angegriffen. Westlich des Kanals scheiterte ein gegen unseren rechten Flügel von Franzosen, Belgiern und Engländern gestern abend gemeinsam unternommener Angriff unter sehr starken Verlusten für den Feind. Die Zahl der von uns in den Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten Geschütze hat sich 63 erhöht. — Feindliche Minensprengungen an der Straße La Bassée-Bethune und in der Champagne nördlich von Le Mesnil waren erfolglos. Bei Le Mesnil wurden heftige französische Angriffe gegen die von uns gestern nacht eroberten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die hier gemachten französischen Gefangenen befanden sich in jämmerlicher Verfassung, sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren vorgeredet war, daß, falls sie in Gefangenschaft gerieten, sie sofort vom Feinde erschossen würden. Auf den Maashöhen südöstlich von Verdun schoben wir unsere Stellung um einige hundert Meter vor und befestigten sie. In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Kalwarja setzten wir uns in den Besitz des Dorfes Cowale und der Höhe südlich davon. Bei Dachowo südlich von Sachaczew eroberten wir einen russischen Stützpunkt.

Locales.

* Die Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg wird in den nächsten Tagen zum Sommeraufenthalt in Königstein eintreffen.

* In der heutigen Nummer ist der mit dem 1. Mai in Kraft tretende Fahrplan der Bahnstrecke Frankfurt—Cronberg zum Abdruck gebracht. Die Zugordnung ist, wie bereits gesagt, im Wesentlichen dieselbe, wie sie seither gefahren wird und bei dem gegenwärtigen Material- und Personen-Mangel möglich ist. Andere Strecken sind durchaus nicht besser bedacht worden und müssen auch die Beendigung des Krieges abwarten, bis Zug-Vermehrung eintritt.

* Die Musterung des bisher noch nicht ausgemusterten unausgebildeten Landsturms der Jahrgänge 1879 bis einschl. der nach dem 2. Dezbr. 1869 geborenen Landsturmpflichtigen ist soeben angeordnet worden. Eine Einberufung dieser Landsturm-Jahrgänge dürfte jedoch vorläufig nicht stattfinden.

* Der Frühling ist ins Land gezogen und übt trotz Kriegsnot und -leid auf jung und alt seinen mächtigen Zauber aus. Er mahnt uns aber auch, durch sein allüberall sprossendes Leben die Mutter Erde wieder fleißig zu bebauen und ihr neuen Samen zu übergeben. Besonders dringend ergeht diese Mahnung im gegenwärtigen Kriegsjahre, da es gilt, die Nahrungsmittel unserer Gegner zu vernichten zu machen und für manche sehr teuren Lebensmittel einigen Ersatz zu schaffen. Von Staat, Gemeinden und Behörden ergeht deshalb der Ruf: Pflanzet zeitig und reichlich Kartoffeln und Gemüse! Dieser Mahnung wurde nach der theoretischen Seite der vom Obst- und Gartenbauverein veranlaßte, am Sonntag abend im „Adler“ gehaltene Vortrag des Herrn Lehrer Blum gerecht. Redner gab ein Referat über den vom Nass. Landes-Obst- und Gartenbau-Verein und der Landwirtschaftskammer an der Königlichen Lehranstalt zu Geisenheim veranstalteten Lehrgang über Gemüsebau und Gemüseverwertung. An diesem Lehrgang, der von etwa 78 Teilnehmer und 70 Teilnehmerinnen besucht war, wirkten fünf Herren und eine Dame. Herr Gartenbauinspektor Junge (Geisenheim) hielt drei Vorträge über „Obst- und Gemüsebau während der Kriegszeit“. Herr Dr. med. Sternberg (Berlin)

sprach über das Thema: „Der gesundheitliche Wert des Gemüsegenusses und die richtige Art der Verarbeitung der Gemüse.“ Fräulein Herz, Hauswirtschaftslehrerin zu Biedenkopf, belehrte die Damen über „Die praktische Zubereitung der Gemüse in der Küche.“ Ratschläge für den Anbau der Kartoffeln und einiger Gemüse für das freie Feld erteilte Herr Hochrattel, Direktor auf Hof Geisberg. Ueber „Verwendung und Zubereitung einheimischer wildwachsender Pflanzen als Ersatz für Gemüse“ sprach Herr Seminarlehrer Bollmar in Montabaur. „Der Obstbau während der Kriegszeit“ war das Thema des Herrn Weinbauinspektors Bidel in Wiesbaden. Dem Tageschluß der Vorträge folgte eine freie Aussprache über dieselben, woran sich Vorfürhungen in den Anlagen der Lehranstalt schlossen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf die interessanten und lehrreichen Vorträge näher einzugehen, deren Hauptinhalt Herr Lehrer Blum seinen Zuhörern in entsprechender und klarer Weise vermittelte. An das Gehörte schloß sich eine ziemlich lebhafte Debatte. Herr Braubach sah statt der vielen Vorträge lieber praktische Unterweisung der nicht im Gartenbau bewanderten, von deren Notwendigkeit er sich in letzter Zeit wieder durch den Augenschein überzeugt habe. Der Vorsitzende warnte die Anfänger im Gartenbau, ihre Gemüsepflanzen aus Samen selbst erziehen zu wollen; er empfahl ihnen den Bezug guter Pflanzensetzlinge. Herr Forstmeister Lade erwähnte noch einige Gemüsepflanzen, deren Anbau auch auf beschatteten Stellen noch lohnend sei. Zum Schluß fand der geplante Schulgarten-Erwähnung, in welchem die Kinder der beiden letzten Schuljahre außerhalb der Schulzeit im Gartenbau unterwiesen werden sollen.

* Preuß.-Südd. (Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie. Zur 5. Klasse liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenlose zur Erneuerung bereit. Diese hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 3. Mai, abends 6 Uhr, zu erfolgen. Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse findet vom 27. d. M. ab statt. Am 7. Mai beginnt die Ziehung der Haupt- und Schlussklasse, in der zwei Prämien zu je 300 000 Mark und 174 000 Gewinne im Betrage von 63 813 160 Mark, darunter zwei Hauptgewinne zu je 500 000, zusammen 64 413 160 Mark gezogen werden.

* In vielen Geschäften werden mit Benzin gefüllte Gelatinekapseln und Streichhölzer in Blechbehältern feilgeboten und dem Publikum als zur Versendung mit der Feldpost geeignet angepriesen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß die Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Äther mit der Feldpost unter allen Umständen, selbst unter besonderer Verpackung verboten ist. Wer der Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot überführt wird, wird strafrechtlich verfolgt. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Industrie Feuerzeuge auf den Markt gebracht hat, die ohne Benzin oder andere Zündmittel gebrauchsfähig und ungefährlich sind.

* Der gewaltige Krieg stellt an das Rote Kreuz und alle Fürsorgetätigkeit die äußersten Anforderungen und darum darf auch die Gefesfreudigkeit nicht nachlassen. Aber nicht jeder kann große Beträge beisteuern, darum muß ständig auch die Gelegenheit zu kleinen Scherfein offen sein. Ein sehr wirksames Mittel ist die Einführung der Kreuzpennigmarke, die zu 2, 5 und 10 Pfg. gedruckt wurde. Kein Brief sollte abgeschickt werden, der nicht mit solcher Marke besetzt ist. Der Anblick veranlaßt auch den Empfänger, sich in gleicher Weise zu betätigen. Besonders auf den portofreien Briefen in das Feld sollte unsern Soldaten gezeigt werden, daß fürsorgende Liebe unablässig bemüht ist, für alle Not, die der Krieg bringt, auch Hilfe zu schaffen. Die örtliche Zentrale der Kreuzpennigmarken in Frankfurt am Main ist die Darmstädter Bank.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 28. April 1915
mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

In Flandern versuchten die Engländer auch gestern das verlorene Gelände wieder zu erobern. Nachmittags setzten sie beiderseits der Straße Ypern-Piesselm zum Angriff an, der 200 Meter vor unserer Stellung vollkommen zusammenbrach. Das gleiche Ergebnis hatte in den Abendstunden ein zweiter engl. Vorstoß weiter östlich, auch hier

hatte der Feind starke Verluste. Auf dem westl. Kanalufer griff der Feind nicht an.

In der Champagne wurde heute nacht, nördlich von Le Mesnil eine umfangreiche franz. Befestigungsgruppe von uns erstürmt und gegen mehrere feindliche Gegenangriffe siegreich behauptet und ausgebaut. Der Feind erlitt starke Verluste, 60 unverwundete Franzosen, 4 Maschinengewehre und 13 Minenwerfer fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel fanden am Tage nur heftige Artilleriekämpfe statt. Ein starker franz. Nachtangriff im Priesterwald wurde blutig und für die Franzosen verlustreich abgeschlagen.

Gegen unsere Stellung auf dem Hartmannsweilerkopf haben die Franzosen nach dem mißglückten Vorstoß vom 26. April, keine weiteren Angriffe versucht. Bei Altkirch schoß einer unserer Flieger ein franz. Flugzeug ab.

Nestlicher Kriegsschauplatz.

Durch Angriff setzten wir uns nordwestlich und östlich von Suwalki in den Besitz russischer Stellung auf einer Frontbreite von 20 Kilometer.

Nördlich von Prasznitz wurden gestern zwei Offiziere — 470 Russen gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Konstantinopel, 28. April. (W. T. B.) Beim gestrigen Empfang aus Anlaß des Jubiläums des Sultans teilte der Kriegsminister ein Telegramm des Befehlshabers der 5. Armee, Liman Pascha mit, daß das Zentrum und der rechte Flügel des Feindes vollständig geschlagen und Hoffnung vorhanden sei, daß auch der linke Flügel geschlagen wird.

(Die 5. türkische Armee steht auf Gallipoli unter dem Befehl des Marshalls Liman v. Sanders zum Schutze der Dardanellenbefestigungen.)

Der Admiral a. D. Lord Charles Beresford, der frühere zweite Seelord, sagte in einer Ansprache bei Inspektion eines Freiwilligen Ausbildungskorps: „Wir müssen uns klarmachen, daß wir nicht sicher sind, solange die deutsche Flotte sich auf See befindet. Es gibt so viel Unerwartetes im Seekrieg; ein Wetterwechsel hebt die genauesten Berechnungen auf. Die britische Ueberlegenheit reicht daher nicht aus.“

Nach einer Meldung der „Frankfurter Ztg.“ wird über Konstantinopel einwandfrei aus Ägypten berichtet, daß die dortigen australischen Truppen, etwa 23000 Mann abgelöst und nach Australien heimbeordert worden seien. Ihre Demoralisierung habe einen so hohen Grad erreicht, daß begründete Gefahr bestanden habe, sie werde auch auf die anderen Truppen übergreifen.

Eine Reise in das Feindesland Kanada.

I.

New York, im April 1915.

Unter diesem Titel schildert uns ein befreundeter Deutschamerikaner in höchst interessanter Weise eine von ihm unternommene Reise nach Kanada. Wir entnehmen dieser Schilderung das Folgende:

Nach vielem Zögern und dem Wunsche meiner besten Freunde entgegen hatte ich mich schließlich doch entschlossen, einer dringenden Einladung folgend ins Feindesland nach Kanada zu reisen. Als ausgesprochener Deutschfreund und Engländerfeind war dies allerdings etwas gewagt; — aber in Kriegszeiten muß ein Mann auch etwas wagen können. Der Abschied von daheim war mehr als feierlich, und der letzte Gruß: „Behüt dich Gott!“ und „Auf Wiedersehen!“ klang wie ein Gebet. Kanada ist auch im Kriege, und zwar gegen Deutschland; ja ich glaube, die Kanadier, d. h. die britisch gesinnten, sind sogar noch kriegerischer gesinnt als die Engländer in England. Was England bei dem Volle der Vereinigten Staaten versucht, nämlich es in bezug auf den Krieg, seine Ursachen, seinen Fortgang und seine Aussichten gänzlich im Dunkeln zu halten, das gelingt hier doch nur teilweise, denn wir sind doch nicht so ganz und aus-

schließlich auf englische Nachrichten und Informationsquellen angewiesen! Wer die Wahrheit sucht, der kann hier die Wahrheit finden und sich ein gerechtes Urteil bilden. Dagegen in Kanada waltet augenblicklich geradezu ägyptische Finsternis. Alles steht unter der rigorosesten Zensur. Keine deutschen Bücher dürfen eingeführt werden. Deutsche Zeitungen wie die N. Y. Staats Zeitung sind verboten, und allen Deutschen ist der Maulkorb auferlegt, und wenn sie doch es wagen, ein Wort zu Gunsten Deutschlands zu sprechen, dann kommen sie vors Gericht und vom Gericht ins Gefängnis oder ins Konzentrationslager. Um ein Volk kennen zu lernen, muß man seine Zeitungen lesen. Ich habe die Zeitungen gelesen, bis ich endlich sagen mußte: „Mich eckelt dieser losen Speise!“ Und wahrscheinlich, es war zum Ekel, diese Münchhausen und Lügenberichte und tendenziösen Entstellungen und raffinierten Verdrehungen, alles natürlich herübergelabelt via London. England hat kläglichen Erfolg gehabt bei seiner Mobilisation der Truppen, hat aber großartigen Erfolg bei seiner Mobilisation der Lügenpresse, und nirgends so sehr, nein nicht einmal auf der heimatischen Insel, als in Kanada. Nicht in scherzhafter Weise, sondern in überzeugungsvollem Ernste sagen wir: der britische Lügner „geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge.“ In Kanada hat er leichte Beute. Macht ist Recht. Die berufenen Wächter der Wahrheit sind gelaufen oder eingeschüchtert. *Locuta est, causa finita est.*

Von England herüber klingt der „mazedonische (!) Ruf: „Kommt herüber und helft uns!“ — „Gott will es!“ versichert die anglikanische Kirche, und zu Zehntausenden melden sich die Söldlinge, um in den „heiligen“ Krieg zu ziehen mit dem „frommen“ England, mit dem „allerchristlichsten“ Frankreich, mit dem „heiligen“ Rußland, (von den Japanern und Hindus und Negern ist allerdings in diesem Zusammenhang nicht die Rede) gegen die deutschen Barbaren zu kämpfen. Zu den Japanern, Hindus und Negern gesellen sich allerdings auch allerlei fragwürdige Elemente aus Kanada, Zuchthausvögel und Galgenstricke. Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als ich in kanadischen Zeitungen die Bestätigung hierfür las, und kann heute noch nicht begreifen, wie man solche „Staatsgeheimnisse“ gewagt hat zu verraten. Zum Beweis für meine Behauptung will ich hier einige „Nachrichten“ aus kanadischen Zeitungen mitteilen:

„B. Boucher, in Kingston, Ontario, der wegen eines unstillen Angriffs auf ein kleines Mädchen eine Gefängnisstrafe abbüßen mußte, wurde befreit, um in den Kriegsdienst gestellt zu werden.“

„W. Michael und W. Wallace kamen vor den Richter, um ihr Urteil wegen überführten Diebstahls und Raubes zu empfangen. Sie entgingen dem Zuchthaus, indem sie sich bereit erklärten, sofort in den Militärdienst eintreten zu wollen.“

„Magistrat Judd hat jetzt die Methode eingeführt, überführten Verbrechern die Alternative „Krieg oder Gefängnis“ zu stellen.“

Dies alles ist kanadischen Zeitungen entnommen und kann notariell beglaubigt werden. Gegen ein solches Lumpenpack aus aller Welt muß Deutschland kämpfen; kein Wunder, daß das deutsche Blut in uns kocht vor Wut und Entrüstung. Kanada säubert das Land von seinen schlechtesten Elementen; Deutschland opfert seine besten Söhne! Man mag hinblicken, wohin man will, überall zeigt sich der Klauenfuß Englands und seine verrottete Fahne.

G. C. B.

Roche mit der Rochkiste!

Rassauische Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt.

Der Jahresbericht der Direktion der Rassauischen Landesbank über die Ergebnisse der von ihr verwalteten drei Institute für das Jahr 1914 ist erschienen. Ein statisches Heft von 132 Seiten, mit reichem statistischem Material und mehreren graphischen Darstellungen. Es zeigt sich hier deutlich, wie unendlich viele Fäden die Rassauische Landesbank und Sparkasse mit der Bevölkerung unseres Regierungsbezirks in Stadt und Land verbinden und wie auch die Rassauische Lebensver-

sicherungsanstalt es verstanden hat, sich gleich von Anfang an einzubürgern.

Wir geben hier die wichtigsten Zahlen wieder und fügen die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern bei.

Ende des Jahres 1914 verfügte die Landesbank-Direktion über 204 Kassenstellen, nämlich die Hauptkasse in Wiesbaden, 28 Filialen (Landesbankstellen), 171 Sammelstellen und 4 Annahmestellen. Von den Landesbankstellen befinden sich jetzt 23 in eigenen Dienstgebäuden. In Nassau und Usingen wurden Baugrundstücke für Neubauten erworben. Die Diensträume in Diez wurden einem gründlichen Umbau unterzogen, diejenigen in Königstein wurden vergrößert. Die Zahl der der Direktion Ende 1914 unterstellten Beamten und Hilfsarbeiter beträgt 285, von denen 164 bei der Zentrale in Wiesbaden, 101 bei den Landesbankstellen und 20 bei der Lebensversicherungsanstalt beschäftigt sind. Als Verwalter der Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sind 170 Personen, als Lokalbeiräte der Nassauischen Landesbank und Sparkasse 71 Personen tätig, während für die Nassauische Lebensversicherungsanstalt 3 Oberkommissare, 64 Kommissare und 494 Vertrauensmänner bestellt sind.

Von dem Gesamt-Bruttogewinn in Höhe von 3 030 013 Mark verblieb nach Deduktion der Verwaltungskosten, Zuweisung an die Reservefonds u. a. ein Reinüberschuß zur Verfügung des kommunallandtages bei der Landesbank von 923 367 Mark (508 800 Mark) und bei der Sparkasse von 539 496 Mark (142 411 Mark).

Die Einlagen der Sparkasse sind um 6 563 404 Mark (5 639 631 Mark) gewachsen und haben einen Gesamtbestand von 152 808 077 Mark erreicht, der sich auf 227 399 Sparkassenbücher verteilt.

An Schuldverschreibungen der Landesbank wurden 13 531 900 Mark (26 505 800 Mark) abgesetzt. Zur Zeit sind 173 825 550 Mark an Landesbankschuldverschreibungen im Umlauf.

An Darlehen gegen Hypothek wurden von der Landesbank und Sparkasse zusammen in 1914 gewährt 2614 Posten mit 16,9 Millionen Mark. Der gesamte Hypothekenbestand beläuft sich auf 40 738 Stück Hypotheken mit 266 Millionen Mark Kapital. An Gemeinden, öffentliche Korporationen usw. wurden in 1914 — 169 Darlehen im Gesamtbetrage von 7,2 Millionen Mark ausbezahlt. Der Gesamtbestand an solchen Darlehen beläuft sich auf 2283 Posten mit 31,1 Millionen Mark.

An Darlehen gegen Bürgschaft wurden in 1914 — 630 Posten 1 394 222 Mark ausbezahlt. Der Bestand beträgt jetzt 2663 Darlehen mit 6 865 342 Mark.

An Lombard-Darlehen wurden in 1914 — 2746 Posten mit 5 322 673 Mark ausbezahlt. Der Bestand Ende 1914 beträgt 2594 Darlehen mit 9 887 342 (8 769 232) Mark.

Die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene Depots) hat einen außerordentlichen Umfang angenommen. Ende 1914 waren 145,7 Millionen Mark an Wertpapieren hinterlegt, die sich auf 9920 Depots verteilen. Die Zunahme im letzten Jahre betrug 1181 Depots mit 16 Millionen Mark.

Der Scheck- und Kontokorrent-Verkehr weist einen Umsatz von 165,3 (126,5) Millionen Mark auf bei 3529 (2779) Konten. Die Debitoren betragen 8 515 637 (5 634 817) Mark, die Kreditoren 14 255 226 (11 502 389) Mark.

Der Krieg hat also die flotte Fortentwicklung der genannten Institute nicht hemmen können. Anerkannt muß werden, daß die Direktion der Landesbank es verstanden hat, auch nach Ausbruch des Krieges die Kreditgewährung im gleichen Umfang, wie vorher im Frieden, weiter zu pflegen. Der Jahresbericht bringt besonders eingehend Schilderungen der Wirkung des Krieges auf alle einzelnen Geschäftszweige. Zum erstenmale ist auch ein eingehender Geschäftsbericht über die Entwicklung der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt beigegeben. Wir behalten uns vor, später eingehend auf diesen zurückzukommen.

Erwähnt sei noch, daß der Jahresbericht als Titelbild die Bildnisse der fünf auf dem Felde der Ehre gefallenen Landesbankbeamten bringt, deren im Eingang des Berichts in ehrender Weise gedacht ist. Es sind dies Landesbankrat Reich, Leutnant der Reserve, Oberbuchhalter Stuhl, Leutnant der Landwehr, Buchhalter Weiß, Leutnant der Reserve, Bürogehilfe Schattla, Feldwebel der Landwehr, und Hilfsarbeiter Braun, Reservist.

Der Jahresbericht wird auf Wunsch an alle Interessenten versendet, er kann auch bei den 204 Kassen in Empfang genommen werden.

Wir benötigen noch etwa 100 Zentner gute Speisekartoffeln.

Landwirte, welche solche noch abgeben können, wollen es uns umgehend mitteilen.

Cronberg, den 28. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Tauben während der Saatzeit, das ist bis zum 30. April, in ihren Schlägen zu halten sind. In den letzten Tagen ist, wie die eingelaufenen Klagen beweisen, wiederholt gegen diese Anordnung verstoßen worden. Gerade in diesem Jahre, in welchem dem Landwirt eine beschränkte Ausaatmenge zur Verfügung steht, muß verhindert werden, daß ihm durch Tauben, welche die ausgesäten Körner auflesen, ein Schaden nicht zugefügt wird.

Wir werden Zuwiderhandlungen unnachlässig bestrafen.

Cronberg, den 21. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Schulte.

Beit. Sicherung der Ackerbestellung

Nach der Bekanntmachung des Herrn Stellvertreters des Reichskanzlers vom 31. März d. J. ist die untere Verwaltungsbehörde (Landrat) befugt, die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber aufzufordern, ob sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt, oder die Aufforderung unbeantwortet läßt, oder wenn er nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zubehör ganz oder zum Teil längstens bis Ende des Jahres 1915 dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverbande zu übertragen.

Wir erwarten, daß jeder Landwirt alle geeigneten Grundstücke rechtzeitig und ordnungsmäßig bestellt und keine dieser Flächen unbenutzt liegen läßt. Nötigenfalls würden wir veranlassen, daß gegen ihn mit den vorgeesehenen Zwangsmitteln vorgegangen wird. Bis zum 1. Mai werden wir die unbebauten Grundstücke feststellen lassen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Impfungen.

Die diesjährigen unentgeltlichen Impfungen finden am Freitag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr für Erstimpfinge und am 4. Mai für Wiederimpfinge in der städtischen Turnhalle statt. Die Nachschau erfolgt am 14. Mai, nachmittags 3 bzw. 4 Uhr.

Erstimpfinge sind alle 1914 geborenen und die in früheren Jahren noch nicht dreimal ohne Erfolg geimpften Kinder. Einwohner, die mit impfichtigen Kindern zugezogen sind, haben diese auf Zimmer 7 des Rathauses anzumelden. Die genaue Beachtung der auf der Rückseite der Vorladung abgedruckten Verhaltensvorschriften wird empfohlen.

Cronberg, den 20. April 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Schulte.

Die Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1915 liegt in der Zeit vom 3. bis 8. Mai auf Zimmer 5 des Bürgermeistersamtes zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Cronberg, den 24. April 1915.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Alle Säcke von dem durch uns bezogenen Kraftfutter (Rohzucker, Maisschrot, Palmfuchsen usw.), auch die von der ersten Lieferung, sind sofort auf dem Bürgermeistersamt abzugeben. Der Preis von 80 Pfg. je Sack wird wieder vergütet.

Cronberg, den 24. April 1915.

Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Bad Homburg v. d. H., den 10. April 1915.

Lieferung unvergällten Zuckers zur Viehfütterung.

Um die Versendung von Zuckerruttern zu beschleunigen ist die Bezugsvereinigung deutscher Landwirte in Berlin ermächtigt worden, unvergällten Zucker an die Verbraucher zum Zwecke der Viehfütterung zu versenden unter der Bedingung, daß die Verbraucher die Verpflichtung übernehmen, den überwiesenen Zucker binnen drei Tagen nach Empfang nach einer besonderen schriftlichen Anweisung zu vergällen.

Der Preis für das Kiloprozent Zucker in Rohzucker, Erstprodukt und Nachprodukt stellt sich auf 22,2 Pfg. ohne Verpackung oder auf 23,2 Pfg. bei Lieferung in Säcken. Bei vergälltem Zucker erhöht sich der Preis für das Kiloprozent Zucker um 1 Pfg. Die Lieferung von unvergälltem Rohzucker bringt deshalb eine wesentliche Verbilligung für den Verbraucher mit sich. Auch wird damit ein schnellerer Versand erreicht.

Diejenigen Viehbesitzer, welche von diesem Unerbieten Gebrauch machen wollen, werben ersucht, sich mit der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. in Verbindung zu setzen.

Der Rgl. Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 24. April 1915.

Der Magistrat. J. V.: Schulte.

Männerturnverein. E. V.

Sonntag, den 2. Mai in der Turnhalle

Vorführung von Lichtbildern

zum besten unserer im Felde stehenden Mitglieder.

1. Mobilmachung
2. Westfront von Belfort bis Reims.

Nachmittags 5 Uhr:

Vorführung für Schüler.

Eintritt für Schüler 10 Pfg.

Abends 8 1/2 Uhr: Vorführung für Erwachsene.

Eintritt 30 Pfg.

Der Vorstand.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurenplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Feldkocher für unsere Soldaten

mit Hartspiritus

Verlambüchsen in verschiedenen Größen.

„Sparbüchse „Die fleißige Bertha““

Nachbildung unserer 42 Zentimeter-Geschütze.

Georg Maschke • Hauptstrasse 22



Kaiserkrone u. Frührose Saatkartoffeln

sowie alle

Sämereien
Gartengerätschaft.
Düngemittel

empfiehlt

Louis Stein



Zwei tüchtige Gart.-Arbeiterinnen

finden ständ. Arbeit
Näheres in der Geschäftsstelle.

Installateur-Lehrling

für Gas- und Wasserleitung
aus guter Familie gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wohnung

8 Zimmer mit Zubehör,
event. ganzes Haus, zu
mieten gesucht. Näheres in
der Geschäftsstelle

Starke

Salatpflanz.

Starke

: Nelkenbüsche :

sowie

Kopfsalat

das Stück 10

Tafel 23

Frühkartoffeln

hat noch abzugeben

Karl Eichenauer
Schloßstraße 11.

Warnung!

Kaisers
Brust-
Caramellen

Wenn Sie in
einem Geschäft
gegen Husten,
Heiserkeit,
Keuchhusten,
Verschleimung
Katarrh,
schmerzenden
Hals, als Vor-
beugungsmittel gegen Erkältungen

Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen kaufen, dann
muss jedes Paket zu 30 Pfg. und
jede Dose zu 60 Pfg. die Schutz-
marke 3 Tannen tragen. Die mil-
lionenfach bewährten Kaisers Brust-
Caramellen sind niemals offen zu
tragen. Hüten Sie sich vor Nachah-
mungen und dem wertlosen Zuckerzeug.
Fr. Kaisers, Waiblingen
Zu haben bei:

Carl Gerstner, Cronberg

Ein Mädchen 14 J. alt,
kräftiges sucht Stelle
Steinstraße Nr. 7

Heute früh verschied nach kurzem Leiden
mein lieber guter Mann

Christian Proppe

Architekt.

Cronberg i. T., den 29. April 1915.

Um stille Teilnahme bittet

Lucia Proppe.

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand

Kandgräflicher Magen
anerkannt vorzüglicher Magenstärker

Preis
per Flasche
à 1/10 Liter
80 Pfennig

Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf, Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und
-Kunst-Eis-Fabrik -

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs-
Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg.
20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.- Mk.
vormittags aus Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unter-
brechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen sind statthaft.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyerstraße 25 ist zum 1. Juli eine
Wohnung von 3 Zimmern
mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei

Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Eisenbahn: Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai 1915.

Von Cronberg nach Frankfurt

Cronberg	ab	5 ⁰⁴	6 ⁵³	7 ⁵⁵	8 ³⁸	11 ²⁴	1 ⁴⁷	3 ⁵⁷	5 ²⁸	6 ⁵⁹	9 ²⁴
Niederhöchstadt	ab	5 ¹²	7 ⁰¹	8 ⁰³	8 ⁴¹	11 ³²	1 ⁵⁵	4 ⁰⁵	5 ³⁶	7 ⁰⁷	9 ³²
Eschborn	ab	5 ¹⁷	7 ⁰⁶	8 ¹⁰	8 ⁴⁶	11 ³⁷	2 ⁰⁰	4 ¹⁰	5 ⁴¹	7 ¹²	9 ³⁷
Fkft.-Rödelheim	ab	5 ²⁷	7 ¹⁶	8 ¹⁹	8 ⁵⁵	11 ⁴⁶	2 ⁰⁹	4 ¹⁹	5 ⁵⁰	7 ²¹	9 ⁴⁶
Frankfurt-West	ab	5 ³⁴	7 ²³	8 ²⁶	9 ⁰²	11 ⁵³	2 ¹⁶	4 ²⁶	5 ⁵⁷	7 ²⁸	9 ⁵³
Frankfurt H-P-B.	an	5 ⁴¹	7 ³⁰	8 ³³	9 ⁰⁹	12 ⁰⁰	2 ²³	4 ³³	6 ⁰⁴	7 ³⁵	10 ⁰⁰

Von Frankfurt nach Cronberg

Frankfurt H-P-B.	ab	6 ⁰⁷	7 ⁰⁰	7 ⁴⁵	9 ³⁰	12 ²³	3 ¹²	4 ⁴⁸	6 ¹⁴	8 ¹³	11 ⁰²
Frankfurt-West	ab	6 ¹⁴	7 ⁰⁷	7 ⁵²	9 ³⁷	12 ³⁰	3 ¹⁹	4 ⁵⁰	6 ²¹	8 ²⁰	11 ⁰⁹
Frft.-Rödelheim	ab	6 ²¹	7 ²⁰	8 ⁰⁰	9 ⁴⁶	12 ³⁷	3 ²⁶	4 ⁵⁷	6 ²⁸	8 ²⁷	11 ¹⁶
Eschborn	ab	6 ³⁰	7 ²⁹	8 ⁰⁹	9 ⁵⁵	12 ⁴⁶	3 ³⁵	5 ⁰⁶	6 ³⁷	8 ³⁶	11 ²⁵
Niederhöchstadt	ab	6 ³⁵	7 ³⁴	8 ¹⁴	10 ⁰⁰	12 ⁵¹	3 ⁴⁰	5 ¹¹	6 ⁴²	8 ⁴¹	11 ³⁰
Cronberg	an	6 ⁴²	7 ⁴¹	8 ²¹	10 ⁰⁷	12 ⁵⁸	3 ⁴⁷	5 ¹⁸	6 ⁴⁹	8 ⁴⁸	11 ³⁷

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Fleisch:

Verwertung.

Zum Sterilisieren von Fleisch
Würst und dergleichen empfehle

Werk's Einmachgläser

für erstklassige Ware.

Georg Maschke

Eine schöne

2 Zimmer-Wohnung

und eine schöne

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres

Pferdestrasse 10.

Gebrauchte Bettstelle

mit Matratze

zu verkaufen. Eichenstraße 5

Guterhaltener

Kinder-Sitz-Liegemöbel

zu verkaufen. Näh. in der